

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

DI Dalibor Strasky,
Antiatom-Beauftragter des Landes OÖ

am

13. November 2018

zum Thema

**„Vorentscheidung in Tschechien über die Frage eines
raschen Neubaus weiterer Atomkraftwerke“**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Vorentscheidung in Tschechien über die Frage eines raschen Neubaus weiterer Atomkraftwerke“

Noch im Juni diesen Jahres wurde durch die tschechische Regierung ein detaillierter Fahrplan für den Ausbau der Atomkraft beschlossen, nun wendet sich das Blatt. Aktuelle Aussagen von Regierungschef und Industrieministerin lassen aufhorchen: Die für Ende dieses Jahres angekündigte Entscheidung über Bau und Finanzierung der neuen AKW-Blöcke könne verschoben werden.

Ministerpräsident Babiš spricht über eine notwendige Aktualisierung des Energiekonzeptes aufgrund der raschen Entwicklung am europäischen Energiemarkt. Das bedeutet eine Absage an einen Weiterbau von Dukovany und Temelin für die nächsten Jahre. Damit geht ein erster Teil der oberösterreichischen Strategie auf, die Atomenergie unwirtschaftlich zu machen.

Mit der Unfinanzierbarkeit neuer AKW rückt allerdings ein neues Thema in den Fokus: Laufzeitverlängerungen für die Altreaktoren.

„Jetzt müssen auch drohende Laufzeitverlängerungen gestoppt werden. Die von mir gegründete „Allianz der Regionen“ fordert eine verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung bei Laufzeitverlängerungen und eine maximale Laufzeit. Gemeinsame Schritte werden mit einer großen internationalen Studie über die Gefahren von Laufzeitverlängerungen gesetzt“, so LR Anschober, der an die Bundesregierung appelliert, in dieser Schlüsselfrage Oberösterreich stärker zu unterstützen.

Aktuelle Stromproduktion in Tschechien

Derzeit werden in Tschechien an zwei Standorten – Temelín und Dukovany - sechs Reaktorblöcke mit einer installierten Bruttogesamtleistung von 4.130 MW betrieben. Im Jahr 2017 betrug der Anteil der Atomkraft an der Stromproduktion rd. 33 Prozent. Abbildung 1 zeigt den Anteil der Technologien an der Brutto-Stromproduktion 2017.

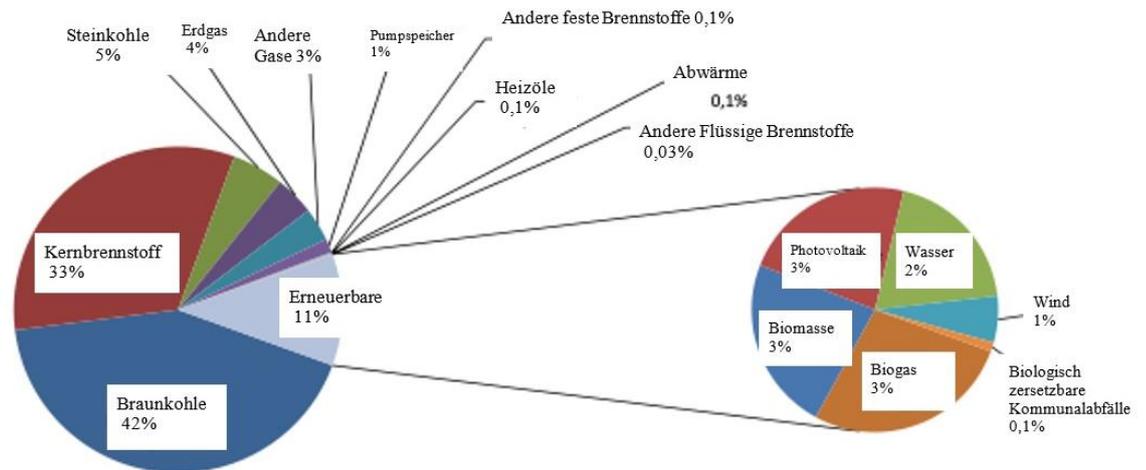


Abb.1: Anteil Energiequellen an der Stromproduktion brutto 2017 (Quelle: ERÚ Energieregulierungsbehörde CZ; bearbeitet DI Dalibor Strasky)

Das AKW Dukovany mit 4 Blöcken befindet sich in Südmähren, 35 km südwestlich von Brünn sowie 100 km nördlich von Wien. Das AKW Temelín liegt in Südböhmen, rd. 25 km nördlich von Budweis und 50 km von der oberösterreichischen Grenze entfernt. In Temelín werden zwei Blöcke mit einer Gesamtleistung von über 2.000 MW betrieben, es ist das größte Kraftwerk in Tschechien.

Alter der AKW Blöcke in Tschechien

- Dukovany 1 - Inbetriebnahme (erste Netzkopplung) 24. Februar 1985
- Dukovany 2 - Inbetriebnahme (erste Netzkopplung) 30. Jänner 1986
- Dukovany 3 - Inbetriebnahme (erste Netzkopplung) 14. November 1986
- Dukovany 4 - Inbetriebnahme (erste Netzkopplung) 11. Juni 1987
- Temelín 1 - Inbetriebnahme (erste Netzkopplung) 21. Dezember 2000
- Temelín 2 - Inbetriebnahme (erste Netzkopplung) 29. Dezember 2002

Das Tschechische Energiekonzept – Absichtserklärung für den AKW-Neubau

Das Optimalszenario im Energiekonzept (beschlossene Variante) sieht folgende Stromerzeugung der einzelnen Energiequellen im Jahr 2040 vor:

Atomkraft	46 – 58 %
Erneuerbare und sekundäre Quellen	18 – 25 %
Erdgas	5 – 15 %
Braun- und Steinkohle	11 – 21 %

So sollen bis zum Jahr 2035 weitere AKW-Blöcke mit einer Stromerzeugung von 20 TWh aufgebaut werden. Die Laufzeitverlängerung der Anlage in Dukovany ist auf 50 bis 60 Jahre angesetzt. Ein Standort für den Bau eines neuen AKW nach dem Jahr 2040 soll im Konzeptzeitraum ausgesucht und je nach Bedarf in der Raumordnung reserviert werden.

Die Kernkraft soll stufenweise die Rolle der Kohlekraftwerke übernehmen. Die in den AKW erzeugte Wärmeenergie ist als Fernwärme zu nutzen.

Bis 2025 soll nach dem Konzept auch die endgültige Entscheidung über ein Atommüll-Endlager getroffen werden.

Im Bereich der Außenpolitik ist durchzusetzen, dass die Kernkraft als eine CO₂-neutrale Technik akzeptiert wird und dass sie deshalb durch die Regierungen in den EU-Mitgliedsländern subventioniert werden darf.

Aus dem zweiten maßgeblichen Planungsdokument, dem **Nationalen Aktionsplan für die Entwicklung der Kernkraft in der Tschechischen Republik** (im Jahr 2015 beschlossen) ist zu entnehmen:

Die Vorbereitung des Aufbaus eines neuen AKW-Block jeweils am Standort Temelín und Dukovany soll unverzüglich gestartet werden. Damit die potentiellen Risiken für den Aufbau reduziert werden, sollen erforderliche Genehmigungen für den Aufbau von zwei Blöcken in jedem der genannten Standorte sichergestellt werden.

Die sofortige Vorbereitung des Aufbaus der neuen Blöcke sei die wichtigste Bedingung für die Energiesicherheit, für die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen im Bereich Reduzierung der CO₂-Emissionen sowie für die langfristige nachhaltige Entwicklung der Kernkraft in der Tschechischen Republik.

Umsetzung und geplante Entscheidung bis November

Laut Nationalem Aktionsplan ist die Inbetriebnahme des neuen Blocks für das Jahr 2037 vorgesehen. Dies scheint den Verfassern des Plans zu unsicher - die Blöcke in Dukovany sollten 2037 stillgelegt werden - deswegen wird gefordert, dass der Staat für eine Verkürzung der Bauzeit sorgen sollte. Wenn maximale Risiken einberechnet werden (der Staat gibt seine führende Rolle in der tschechischen Kernkraft auf), wird mit einer Inbetriebnahme des neuen Blocks im Jahr 2042 gerechnet. Weiters schreiben die Autoren des Plans, dass es keine technischen Hindernisse gibt, die Blöcke in Dukovany bis zum Jahr 2045-47 zu betreiben. Es gibt angeblich eine entsprechende Studie zu diesem Sachverhalt.

Nach dem Atomausschuss sollte die Variante für die Finanzierung des AKW-Neubaus Ende März 2018 vorbereitet werden. Der Ausschuss hat folgende grafische Darstellung (Abb. 2) des Zeitplans präsentiert (29.5.2017):

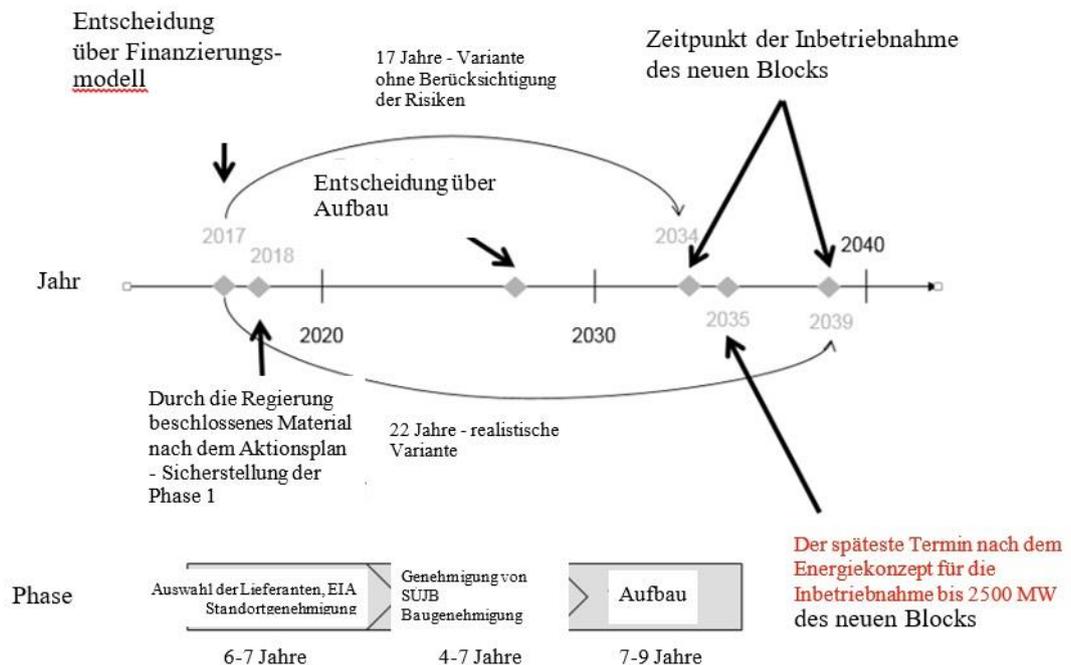


Abb. 2 Zeitplan für den Aufbau eines neuen AKW-Blocks in Tschechien (Quelle: Industrieministerium CZ; bearbeitet DI Dalibor Strasky)

Einen detaillierteren Plan stellt der Regierungsbeschluss Nr. 415 vom 22. Juni 2018 dar, in dem u.a. folgende Erledigungen durch die Industrieministerin enthalten sind:

- Das Industrie- und Finanzministerium sollten bis zum 30. September 2018 eine Analyse der Finanzierungs-Varianten vornehmen. Dazu ist der Regierung eine Analyse der Auswirkungen der Instrumente CfD (Contract for Difference) sowie PPA (Power Purchase Agreement) auf den Staat sowie auf die Konsument/innen und einen Vorschlag für staatliche Unterstützungsmechanismen vorzulegen.
- Bis zum 30. September 2018 sollte die Industrieministerin auch die Variante über den Abschluss eines bilateralen Lieferanten-Abkommens prüfen (Paks-Modell) und dabei die Einbindung tschechischer Sublieferanten sicherstellen.
- Die Industrieministerin sollte vorläufige Gespräche mit der EU-Kommission starten, mit dem Ziel, die Vereinbarkeit der Finanzierungsschemen mit den Regeln für öffentliche Beihilfen sicherzustellen.
- Schließlich sollte die Industrieministerin zum 30. November 2018 der Regierung einen Vorschlag für die Finanzierung und einen aktualisierten Zeitplan für den Bau der neuen AKW-Blöcke vorlegen.

Aktuelle Aussagen von Regierungschef und Industrieministerin lassen aufhorchen

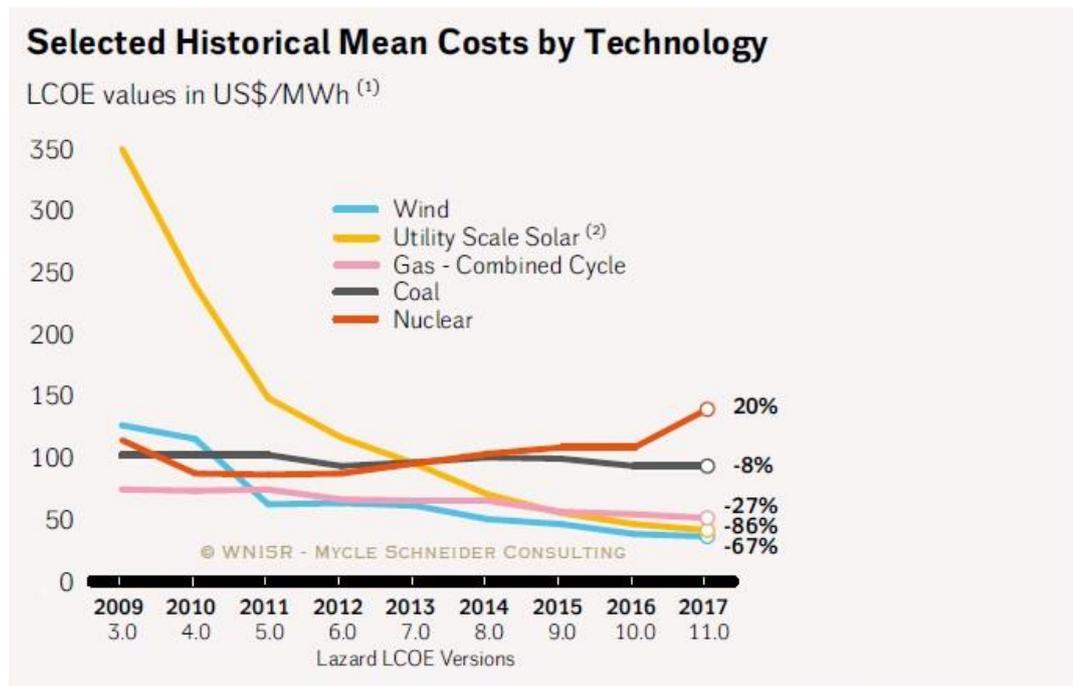
„Die Entscheidung über den Bau neuer AKW-Blöcke kann verschoben werden. Wir sollten uns nicht unter Druck seitens verschiedener Interessensgruppierungen setzen lassen“, gibt Industrieministerin Nováková kürzlich bekannt. Premier Babiš hat bestätigt indessen, dass er diese Variante mit Vertretern des AKW-Betreibers ČEZ auch bereits diskutiert hat.

Andererseits tauchen in der Diskussion wieder Überlegungen auf, die Blöcke im AKW Dukovany sollten bzw. könnten noch länger betrieben werden - um weitere 10 Jahre, also bis 2045-47. Dies ist auch im Energiekonzept vorgesehen (siehe Seite 4).

In nachfolgenden Gesprächen, einschließlich einer Anfrage im Abgeordnetenhaus, hat Regierungsvorsitzender Babiš auch die Notwendigkeit der Aktualisierung des Energiekonzeptes erwähnt. Mit der Begründung, dass sich der Energiebereich in Europa sehr schnell entwickeln würde.

Kosten Erneuerbare Energien vs. Atomstrom

Die rasante positive Entwicklung der Erneuerbaren Energien zeigt die aktuelle Grafik im World Nuclear Industry Status Report zu den Stromgestehungskosten (Abb. 3 LCOE Levelized Cost of Energy) unterschiedlicher Technologien:



Source: Lazard Estimates, 2017⁷⁷³

Abb. 3 Stromgestehungskosten nach Energietechnologie
(Quelle: WNISR, 2018)

Allianz der Regionen: Jetzt müssen Laufzeitverlängerungen gestoppt werden

In der EU werden noch 125 Reaktoren betrieben, die ein Durchschnittsalter von 33,4 Jahren erreicht haben. Aufgrund der völligen Unwirtschaftlichkeit zielen die AKW-Betreiber nun vermehrt auf gefährliche Laufzeitverlängerungen der Alt-Reaktoren ab. Dies birgt ein hohes Risiko, da die Anlagen dafür nicht ausgelegt sind und teilweise auch bereits Leistungserhöhungen durchgeführt wurden. Die AKW wurden in den 1970er Jahren bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Krsko 40 Jahre) für eine Betriebsdauer von 30 Jahren konzipiert.

Die von LR Anschober mitgegründete Allianz der Regionen für einen europaweiten Atomausstieg hat neben einem Nein zu staatlichen Subventionen für Neubauprojekte auch klare Regeln für eine Begrenzung der AKW-Laufzeiten zum Ziel. „*Es braucht hier klare, verlässliche und sichere EU-weite Regeln*“, so Anschober.

Die **Forderungen** sind:

- verpflichtende grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) bei Anträgen auf Laufzeitverlängerungen und
- eine Begrenzung von Laufzeiten durch eine Höchstgrenze von 40 Jahren für Atomkraftwerke in der EU.

Wie dringlich einheitliche Regelungen gefordert sind, zeigen folgende Beispiele:

- In **Finnland** wurde die Laufzeitverlängerung der ältesten Blöcke Olkiluoto 1 und 2 um 20 Jahre von der Aufsichtsbehörde genehmigt.
- Das **niederländische AKW** Borssele (45 Jahre) soll bis 2033 im Betrieb bleiben.
- Die weltweit ältesten Reaktoren in der **Schweiz** (durchschnittliches Alter von 43,2 Jahren) können so lange betrieben werden, wie es sicher ist.
- **Bulgarien** unternimmt in Kozloduj Nachrüstungsmaßnahmen mit dem Ziel, die Reaktoren 60 Jahre zu betreiben.
- Die zwei AKW Blöcke VVER-440 in Jaslovské Bohunice in der **Slowakei** verfügen über unbegrenzte Genehmigung, ähnlich wie im Kernkraftwerk Dukovany.

Um die Thematik der Gefahr durch Altreaktoren und Laufzeitverlängerungen aktiv anzugehen, hat die Allianz der Regionen bei ihrem letzten Treffen im September in Linz Planungen für eine gemeinsame **internationale Studie über die Gefahren von Laufzeitverlängerungen** beschlossen.